



## Weltgesundheitstag am 7. April steht unter dem Motto "Hypertonie"

Weltgesundheitstag am 7. April steht unter dem Motto "Hypertonie" <br /><br />BZgA bietet Informationen speziell für Frauen und Männer an<br />Köln, 5. April 2013. Der Weltgesundheitstag wird jährlich am 7. April gegangen. In diesem Jahr stellt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Thema Bluthochdruck/Hypertonie in den Mittelpunkt und weist damit nachdrücklich auf die internationale wie nationale Relevanz dieser ernst zu nehmenden Erkrankung hin. <br />In Deutschland leidet rund ein Viertel der Frauen und der Männer unter hohem Blutdruck. Angesichts dieser weiten Verbreitung betont Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): "Dauerhaft erhöhte Blutdruckwerte gehören zu den häufigsten Risikofaktoren für Herz- und Gefäßerkrankungen, beispielsweise für Herzinfarkt und Schlaganfall. In fast allen industrialisierten Ländern sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen die Haupttodesursache von Frauen und Männern. Auch in Deutschland sind sie Todesursache Nummer Eins." <br />Der erhöhte Blutdruck kann unterschiedliche Ursachen haben. Hierzu gehören Nierenerkrankungen, hormonelle Störungen, Stoffwechselerkrankungen, Übergewicht oder psychischer Stress. Eine besondere Gefahr des Bluthochdrucks liegt darin, dass er oftmals nicht erkannt und nicht behandelt wird. Dabei ist eine Hypertonie in aller Regel gut behandelbar. <br />Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung weist anlässlich des Weltgesundheitstages darauf hin, dass rechtzeitige Prävention die Gefahr, an Bluthochdruck zu erkranken, erheblich reduzieren kann. Hierzu gehören vor allem regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, die Verminderung oder der Abbau von Übergewicht und Maßnahmen zur Stressregulation. Auf ihren Gesundheitsinformationsportalen stellt die BZgA aktuelle und fachlich geprüfte sowie geschlechtsspezifische Gesundheitsinformationen zur Verfügung.<br />Das Portal [www.frauengesundheitsportal.de](http://www.frauengesundheitsportal.de) informiert über klassische Risikofaktoren für die Entstehung einer koronaren Herzkrankheit und bietet Gesundheitsinformationen und Tipps für Frauen zur Förderung der Herzgesundheit an. <br />Unter [www.maennergesundheitsportal.de](http://www.maennergesundheitsportal.de) stehen spezifische Gesundheitsinformationen für Männer online zur Verfügung. Interessierte finden Informationen über die Möglichkeiten der Prävention, beispielsweise Tipps zu den Themen "Gesunde Ernährung", "Sport und Bewegung" sowie "Psychische Gesundheit/Stressbewältigung".<br /><br />Kontakt:<br />Dr. Marita Völker-Albert<br />Pressesprecherin der<br />Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung<br />51109 Köln<br />Tel. 0221-8992280<br />Fax: 0221-8992201<br />E-Mail: [marita.voelker-albert@bzga.de](mailto:marita.voelker-albert@bzga.de)<br /> <http://www.bzga.de> <br />RSS-Feed: <http://www.bzga.de/rss-presse.php> <br />Twitter: [http://www.twitter.com/bzga\\_de](http://www.twitter.com/bzga_de) <br />

### Pressekontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)

51109 Köln

[marita.voelker-albert@bzga.de](mailto:marita.voelker-albert@bzga.de)

### Firmenkontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)

51109 Köln

[marita.voelker-albert@bzga.de](mailto:marita.voelker-albert@bzga.de)

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist seit 1967 zum gesundheitlichen Wohle der Bürgerinnen und Bürger tätig. In dieser Zeit haben sich die Themen der gesundheitlichen Aufklärung erweitert, ihre Methoden geändert, und neue Aufgaben sind hinzugekommen. Gleichzeitig sind auch die Anforderungen an eine erfolgreiche Gesundheitsförderung gestiegen. Diesen Veränderungen haben wir Rechnung getragen und auf der Grundlage unseres Gründungsauftrags aus dem Jahre 1967 eine Neubestimmung vorgenommen. In diesem Sinne räumen wir in Zukunft der Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen und von Qualitätssicherungsverfahren noch mehr Raum ein. Durch nationale und internationale Kooperation fördern wir verstärkt ein arbeitsteiliges Vorgehen, denn erst durch die konsequente Nutzung der Stärken vieler Partner können Synergieeffekte entstehen. Mittelfristig streben wir den Aufbau als Clearingstelle an, damit Aktivitäten und Ressourcen auf zentrale Gesundheitsprobleme konzentriert und die Effektivität und Effizienz der gesundheitlichen Aufklärung gestärkt werden. Unsere Aufklärungsmaßnahmen konzentrieren wir auf ausgewählte Teile der Bevölkerung. In der nächsten Zeit ist dies vor allem die Zielgruppe "Kinder und Jugendliche". Unsere Kompetenz sehen wir in der Entwicklung, Umsetzung und wissenschaftlichen Überprüfung von Aufklärungsstrategien zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dazu bedarf es auch der Beteiligung zentraler Kooperationspartner. Gleichzeitig wollen wir mehr als bisher Bürgerinnen und Bürger über aktuelle gesundheitliche Themen von bundesweiter Bedeutung informieren. Unverändert wichtig bleibt die langfristige Umsetzung der gesetzlichen und bundespolitischen Aufträge in der Sucht- und Aids-Prävention wie auch in der Sexualaufklärung und Familienplanung.